

»Wir müssen bis neun im Kindergarten sein, sonst kriegen wir Schimpfe«, sagte sie.

»Komm, ich helfe dir beim Anziehen.«

Während Thomas das Haus verließ, suchte sie Leos Sachen heraus. Seit Tagen bestand er darauf, jeden Morgen dasselbe Sesamstraßen-T-Shirt anzuziehen, und auch heute gab sie nach, obwohl das T-Shirt schon Flecken hatte.

Nachdem sie ihm ein Frühstücksbrot geschmiert hatte, war es schon fast neun Uhr.

»Wie immer zu spät«, murmelte sie und packte eilig ihre Sachen zusammen. Sie nahm eine Sporttasche und eine große Plastiktüte, in der ein paar ausrangierte Kleidungsstücke lagen, die sie nach der Arbeit bei ihren Eltern vorbeibringen wollte. Ihre Mutter engagierte sich in der Kirchengemeinde, in der es auch eine Kleiderkammer gab. Die ehrenamtlichen Helfer dort waren dankbar für jede Spende.

Aber jetzt erst mal schnell zum Kindergarten, dann in die Praxis. Um halb zehn

hatte sie schon den ersten Behandlungstermin. Dann einkaufen, Leo abholen und zu ihren Eltern fahren. Dort wollte sie sich auf keinen Fall zu lange aufhalten, damit sie heute wenigstens noch eine Kiste auspacken konnte. Katrin seufzte. Ein langer, hektischer Tag lag vor ihr.

Zehn Minuten später fuhr sie auf den Parkplatz des Kindergartens. Sofort spürte sie, wie Ärger in ihr aufstieg, denn eine Hand voll Mütter stand quatschend in der einzigen freien Parkbucht. Kurz entschlossen parkte sie ihren schwarzen Nissan in der Feuerwehrezufahrt und stieg aus.

»Da ist Halteverbot«, sagte eine der Mütter tadelnd.

»Bin gleich wieder weg«, antwortete Katrin schuldbewusst, ohne die Frau anzusehen.

In diesem Augenblick kam noch ein Auto angefahren, ein BMW – groß, schwarz und teuer. Wie zuvor schon Katrin warf die Frau am

Steuer der plaudernden Damenrunde einen bösen Blick zu. Dann ließ sie das Fenster herunter.

»Könnten Sie vielleicht erst den Parkplatz freimachen und danach Ihre Unterhaltung fortsetzen? Danke.«

Ohne auf eine Antwort zu warten, fuhr die Frau das Fenster wieder hoch und setzte den Blinker. Die Mütter murmelten etwas von »Frechheit« und »Was ist das denn für eine?« und verließen langsam die Parkbucht. Die Frau fuhr ihren dunklen BMW hinein, stieg aus und schnallte ihren Sohn vom Kindersitz los.

Beiläufig beobachtete Katrin die Szene, bevor sie die Beifahrertür öffnete und Leos Rucksack herausnahm. Die Frau, die jetzt ausstieg, war ihr auf Anhieb sympathisch. Die dunklen Haare hatte sie hochgesteckt, was ihr hübsches rundes Gesicht betonte. Sie hatte, wie Katrin fand, einige Kilo zu viel auf den Rippen, aber das stand ihr gut. Sie trug eine schwarze

Hose und eine weiße Bluse mit grauem Paisleymuster, die unter der Brust lässig geknotet war. Ihr Make-up war angenehm dezent. Das einzig Auffällige waren die knallroten Ohringe in Erdbeerform, sie passten perfekt zum Lippenstift.

Katrin hob Leo aus dem Auto. Sofort rannte er zu dem anderen Jungen. »Ben, Ben! Fußball spielen?«

Der dunkelhaarige Ben nickte, und schon liefen die beiden Jungen in den Kindergarten.

»Ich wusste gar nicht, dass Leo schon einen Freund gefunden hat«, sagte Katrin, während sie auf die Frau zuging und ihr die Hand gab.

»Hallo, ich heiße Katrin Ortrup. Unsere Söhne scheinen sich ja bestens zu verstehen.«

»Hallo, ich bin Tanja Weiler. Ja, Ben hat schon viel von Leo erzählt. Ich bin so froh, dass die beiden sich angefreundet haben. Wir sind noch ziemlich neu hier.«

Katrin sah sie überrascht an. »Wir auch! Wir sind erst vor ein paar Wochen hergezogen. Ich bin zwar in Münster aufgewachsen, aber nach meiner Ausbildung bin ich sofort weg von hier.«

»Genau wie bei uns«, sagte Tanja. »Umziehen mit Kindern ist ganz schön stressig, oder? Bei uns sind immer noch nicht alle Kisten ausgepackt.«

Katrin winkte lachend ab. »Bei uns auch noch nicht.«

Gemeinsam gingen sie in den Kindergarten, um sich von ihren Söhnen zu verabschieden.

Wenig später standen sie wieder auf dem Parkplatz.

»Hier um die Ecke ist ein neuer Spielplatz«, sagte Tanja Weiler, bevor sie in ihren Wagen stieg. »Wir können die Jungs ja mal spielen lassen, wenn du magst – oh, ich darf doch *du* sagen, oder?«